

Jahre kamen zusätzlich Broschüren über Libellen (1994/3), Heuschrecken (1995/3), Insekten im Allgemeinen (1996/4) und über Ameisen (1999/4) hinzu. Als Highlights sind sicherlich die beiden Erstfunde für Oberösterreich von *Graphocephala fannahi* (Rhododendronzikade) 2006 (LAISTER 2008b) und von *Colletes hederæ* (Efeu-Seidenbiene) 2016 (GUSENLEITNER & SCHWARZ 2018) im botanischen Garten in Linz und ihre Veröffentlichung im ÖKO-L zu nennen.

Ab Mitte der 1980er bis in die frühen 2000er Jahre war es der Naturkundlichen Station möglich, vielfältige entomologische Untersuchungen auf Linzer Stadtgebiet durchführen zu lassen. So wurde unter anderem ein Artenschutzprogramm für Heuschrecken in Linz (KUTZENBERGER & WEISSMAIR 2000) erstellt und die Linzer Käferfauna von Heinz MITTER (1987b,d, 1989d, 1990a, 1991b,c,d,f,g,h, 1994a,b,c,d, 1997, 1998b,c, 2007b, 2009b) umfassend erforscht, was sich durch 19 Publikationen aus dieser Zeit eindrücklich belegen lässt. Johann AMBACH (1994, 1998) untersuchte die Ameisenfauna und Martin SCHWARZ (2000b) widmete sich speziellen Hymenopteren Gruppen, während Erwin HAUSER (1993d, 1994c, 1994d, 1995c, 1998b) vor allem die Tagfalter und die Psychidae (1994b) unter die Lupe nahm.

Der Odonatologe und Mitarbeiter der Naturkundlichen Station, Gerold Laister, begann in dieser Zeit ebenfalls mit seiner Forschungs- und Publikationstätigkeit. Besonders herauszuheben sind dabei seine ausführlichen Untersuchungen zur Libellenfauna im Linzer Raum (LAISTER 1994a, 1996c,d,e, 2007, 2008a, 2015, 2017), die über die Jahre immer wieder aktualisiert wurden. Im Zuge dieser Tätigkeiten konnte Gerold Laister auch eine umfangreiche Libellensammlung des Linzer Raums aufbauen. Darüber hinaus verfügt die Naturkundliche Station über eine Sammlung verschiedenster Insekten, wobei die kleine, feine Schmetterlingssammlung, zusammengestellt von Ing. Robert Hentscholek, besonders zu erwähnen ist.

Seit 2019 widmet sich Gudrun Fuß (*1978) (Abb. 12.4_7), ebenfalls Mitarbeiterin der Naturkundlichen Station, wieder den Schmetterlingen auf Linzer Stadtgebiet. 2020 untersuchte sie die tagaktiven Falter auf dem Linzer Segelflugplatz und auf ausgewählten Flächen in Dornach-Auhof (Fuss 2021a, b). 2021 erfolgte gemeinsam mit Erwin Hauser die über den Klimafonds der Stadt Linz finanzierte Studie „Vergleichende Untersuchung der Bestände tagaktiver Schmetterlinge im Bereich der Hochwasserschutzdämme an Traun und Donau auf Linzer Stadtgebiet 1993 versus 2021 und zu erwartende Veränderungen im Zuge des Klimawandels“, die sich gerade in der Auswertungsphase befindet und spannende Ergebnisse erwarten lässt.

12.5. Entomologische Forschungen im Rahmen der Zoologischen Gesellschaft Braunau

Josef H. REICHHOLF & Rosemarie MASCHA

Die „Zoologische Gesellschaft Braunau“ (ZGB) formierte sich 1962 aus einem Zusammenschluss von Aquarianern, Terrarianern und Ornithologen, geführt vom Malakologen Fritz Seidl jun. Von Anfang an war sie grenzübergreifend konzipiert und ausgerichtet auf das Gebiet des unteren Inns. Die anfängliche Interessenlage brachte es mit sich, dass entomologische Untersuchungen vornehmlich auf der niederbayerischen Seite stattfanden, während sich die Forschungen zu Vorkommen und Häufigkeit von Schnecken und Muscheln auf den oberösterreichischen Bereich konzentrierten. Die Ornithologen waren und sind, der Natur der Vögel gemäß, beiderseits des Inns gleichermaßen tätig. Diese Verhältnisse spiegeln sich in den Veröffentlichungen, den „Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau“. Von den bislang 92 Publikationen mit entomologischem Inhalt (Stand 2020) beziehen sich nur 14 mehr oder weniger direkt (auch) auf österreichisches Gebiet am unteren Inn. Doch für sehr umfangreiche Studien der bayerischen Seite gilt, dass die Befunde auch weitestgehend für die oberösterreichische relevant sind.

Insbesondere trifft dies zu für „Die Schmetterlinge (Lepidoptera) im Inn-Salzach-Gebiet, Südostbayern. Vorkommen und Veränderungen von 1985 bis 2017“ von Walter SAGE (2017). Enthalten sind Angaben zu 1.125 Schmetterlingsarten. Eine ähnliche Zusammenstellung für die Käfer ist in Vorbereitung. SAGE & BLASCHKE (2019) bearbeiteten „Die Libellen (Odonata) im Inn-Salzach-Gebiet, Südostbayern. Ergebnisse des Anflugs von Insekten an UV-Licht am Innkraftwerk Ering in den Jahren 1986 bis 1995“, erschien kürzlich in REICHHOLF (2020a,b). Aufgrund der räumlichen Nähe im niederbayerischen Inntal – gegenüber von Obernberg bzw. Kirchdorf am Inn – bieten die Lichtanfluguntersuchungen von Schmetterlingen, zusammengefasst im Buch von REICHHOLF (2018b) „Schmetterlinge – Warum sie verschwinden und was das für uns bedeutet“ ebenfalls direkte Vergleichsmöglichkeiten. SAGE (2018) fasste den „Nieder-



Abb. 12.5_1: Lichtanfluguntersuchungen am Rand des Auwaldes bei Braunau unter Leitung von Walter Sage. V.l.n.r.: Walter Sage, Rudolf Tändler (Untere Naturschutzbehörde, jetzt in Pension), Marianne Watzemberger (Bund Naturschutz), rechts vom Leuchtschirm Andrea Bruckmeier (Info-Zentrum Ering), ganz rechts der Entomologe Walter Hautz. Die restlichen Personen sind Gäste des Leuchtabends. Foto Archiv W. Sage.



Abb. 12.5_2

Walter Sage (*1959) und Josef Reichholf (*1945) sind führende Entomologen in der Zoologischen Gesellschaft Braunau. Fotos Archiv W. Sage und F. Gusenleitner.

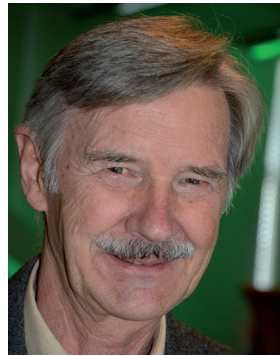


Abb. 12.5_3

gang der Schmetterlinge in Südostbayern“ zusammen. Seine Befunde decken sich mit denen aus dem niederbayerischen Inntal. Lichtanfluguntersuchungen am Rand des Auwaldes bei Braunau (Abb. 12.5_1, 12.5_2, 12.5_3) (REICHHOLF et al. 2021) zeigen zumindest das sommerliche Grundspektrum nachtaktiver Schmetterlingsarten des Auwaldes am unteren Inn in der gegenwärtigen Zusammensetzung von Diversität und Häufigkeit. Verglichen mit der sehr ähnlichen, früheren Erfassungsstelle am Rand des Auwaldes bei Eggfling, gegenüber von Obernberg, gingen die Menge der nachtaktiven, das UV-Licht anfliegenden Schmetterlinge um 76 % (Abb. 12.5_4) und die durchschnittlichen Artenzahlen pro Nacht in den Sommermonaten um 55 % zurück (Abb. 12.5_5); ein Schwund, der mit zahlreichen anderen in letzter Zeit publizierten Ergebnissen zum Rückgang der Insekten übereinstimmt.

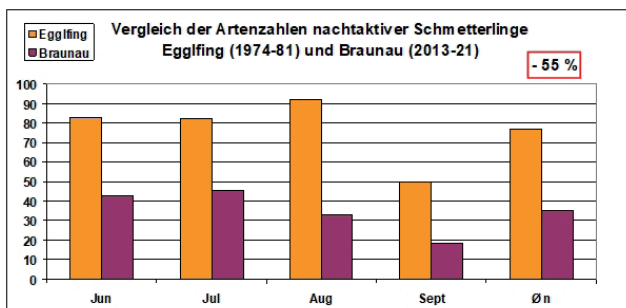


Abb. 12.5_4: Besorgniserregender Rückgang der Häufigkeit nachtaktiver Schmetterlingsarten an zwei Standorten gemessen.

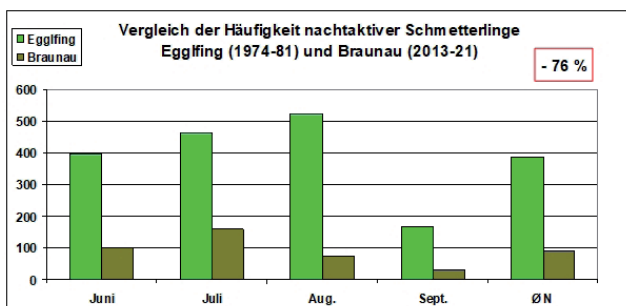


Abb. 12.5_5: Besorgniserregender Rückgang nachtaktiver Schmetterlingsindividuen an zwei Standorten gemessen.

Nicht realisieren ließ sich bisher eine intensivere Untersuchung der Wasser- und Landinsekten in den Inselgebieten der Stauseen am unteren Inn. Auf diesen hat sich echter Urwald in dem Sinne entwickelt, dass seitens der Menschen

nicht eingegriffen wird. Die verschiedenen Auwald-Formationen wachsen völlig eigenständig auf. Es wurde und wird nichts gepflanzt oder entnommen. Bäume fallen lediglich die Biber, oder sie werden vom Hochwasser entwurzelt. Die ältesten dieser neu entstandenen Auwälder sind nun ein Dreivierteljahrhundert alt. Insbesondere Bestände der Silberweiden gehen bereits in die Phase des Zusammenbruchs über. Baumarten der Hartholzau rücken vor. Die Dynamik der Hochwässer wirkt auf diese Auen-Urwälder mit mehr oder weniger lang anhaltenden Überflutungen und mit reißender, ganze Inselteile verlagernder Strömung. Die kontinuierliche Verfolgung der damit verbundenen Änderungen und Entwicklungen im Bereich der Insekten, insbesondere der im Larvenstadium aquatisch lebenden, wäre höchst wünschenswert. Mit Bezug auf die Vögel geschieht dies seit 1960 mit zunehmender Intensität und immer umfassenderen Zählungen. Die ZGB koordiniert, versucht Anregungen zu geben und Kontakte zu vermitteln. Von Mitgliedern der ZGB wurde vor rund einem Jahrzehnt auch ein „Entomologenstammtisch“ gegründet. Walter Sage (Abb. 12.5_2) koordiniert diese monatlichen Treffen. Über die jeweiligen Daten und Orte gibt die ZGB Auskunft. Normalerweise finden die Treffen am letzten Sonntag im Monat ab 19 Uhr statt. Vorträge über Insekten und/oder die Ökologie der (Insekten-)Biotope am unteren Inn gibt es immer wieder im Rahmen der Veranstaltungen der ZGB. Diese finden am ersten Samstag im Monat in Ering am Inn, Gasthaus Eckingerwirt statt. Beginn ist 19.30 Uhr; die Teilnahme ist gebührenfrei.

Schließlich sollen einige Angaben zu Insektenvorkommen am unteren Inn beispielhaft angefügt werden. So wurde in Braunau der Asiatische Laubholzbockkäfer (*Anoplophora glabripennis*) im Jahr 2001 erstmals für Mitteleuropa festgestellt und erfolgreich bekämpft (SAGE 2001).

2018 wurde der sehr seltene Berliner Goldprachtkäfer (*Dicera berolinensis*) im Weilhartsforst an der Salzachmündung entdeckt (REICHHOLF 2018a). An der Salzachmündung, in der feuchten Schattenlage zwischen Hochufer und Salzach, sammeln sich allsommerlich Russische Bären (*Euplagia quadripunctaria*) in eindrucksvollen Gruppen und verbringen dort Wochen in (weitgehender) Sommerruhe. Von Südostbayern her, sehr wahrscheinlich aus einem Gartencenter stammend, breitete sich der Buchsbaumzünsler (*Cydalima perspectalis*) ins angrenzende Oberösterreich aus. Möglicherweise folgt die Japanische Ahornzirpe (*Japananus hyalinus*) bald nach (REICHHOLF 2019). Und auch der Japanische Eichenseidenspinner (*Antheraea yamamai*), der bei Inzing im niederbayerischen Inntal nur wenige Kilometer von Schärding festgestellt worden ist.

Reich an Insekten im Bereich des unteren Inns sind auf ihre jeweils spezifische Weise die Dämme, die Auwälder und die Schluchtwälder in den Höhenzügen, die das Tal begleiten. Da diese einander beiderseits des Inns sehr ähnlich sind, ist anzunehmen, dass sich die Befunde bayerischerseits auch auf die österreichische Seite übertragen lassen, oder zumindest eine Bezugsbasis abgeben. Auf den Dämmen hatte es die wohl größten Kolonien von Sandbienen im nördlichen Alpenvorland gegeben, bevor diese zu

Fernradwegen ausgebaut wurden. Beiderseits des Inns sind die Kolonien nun weitestgehend vernichtet. Dies mag als Beispiel dafür gelten, dass auch die Probleme hüben und drüben einander gleichen.

12.6. Entomologische Forschung durch den Naturschutzbund Oberösterreich sowie der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich

Julia KROPFBERGER & Martin SCHWARZ

Der Naturschutzbund zählt zu den ältesten Naturschutzorganisationen Österreichs (1912: Gründung des Naturschutzbundes Österreich, 1962: Gründung der Landesgruppe Oberösterreich). Zweck des Vereins ist laut Statuten der Schutz, die Pflege und die Erhaltung einer intakten Natur, insbesondere der heimatischen Natur- und Kulturlandschaft und einer gesunden Umwelt als natürliche Lebensgrundlage für Tiere, Pflanzen und Menschen.

Seit über 100 Jahren setzt sich der Naturschutzbund gemeinsam mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern der Regional-, Bezirks-, Stadt- und Ortsgruppen sowie der önj (Österreichische Naturschutzjugend) für den Natur-, Lebensraum- und Artenschutz – so auch für den Schutz und Erhalt der heimischen Insektenwelt – ein.

Die Aufgaben bzw. Tätigkeitsbereiche des Naturschutzbundes sind vielfältig und reichen von Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung (Erstellung von Infomaterial und Wanderausstellungen, Abhaltung von Exkursionen und Schulveranstaltungen wie dem „Grünen Klassenzimmer“), dem Einbringen von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, welche Belange des Natur- und Umweltschutzes regeln, der Durchführung von lokalen Naturschutzaktionen, aber auch der Mitarbeit an nationalen Strategien zum Erhalt des österreichischen Naturerbes, der Förderung und Durchführung von Forschungsarbeiten bis hin zum Ankauf von schutz- und erhaltungswürdigen Flächen (Aktion „Naturfreikauf“).

Die Aktivitäten des Naturschutzbundes tragen dazu bei, Arten und Lebensräume zu schützen, das Bewusstsein über den Wert natürlicher und naturnaher Lebensräume zu stärken sowie eine naturverträgliche Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern und zu fördern. So war der Naturschutzbund in Oberösterreich beispielsweise maßgeblich an der Gründung des Nationalparks Kalkalpen, der Unterschutzstellung des Flugplatzes „Welsler Heide“ und anderer Schutzgebiete beteiligt.

In den letzten Jahren hat sich ein Netz verschiedenster wertvoller Lebensräume in der Obhut des Naturschutzbundes gebildet. Um die Betreuung auch nachhaltig zu sichern, hat der Naturschutzbund Oberösterreich im Jahr 2012 die Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich gegründet. Sie befasst sich ausschließlich mit der Pflege und Betreuung dieser Flächen und versucht, mit wissenschaftlicher Arbeit

ihre Kenntnisse zu mehren und rasch auf neue Entdeckungen und Erkenntnisse im Rahmen dieser Flächenpflege zu reagieren. Allein in Oberösterreich befinden sich mittlerweile über 400 Hektar im Besitz des Naturschutzbundes bzw. der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes. Da für eine optimale Betreuung von Flächen die Kenntnis seltener bzw. besonders schützenswerter Arten unerlässlich ist und Insekten durch ihre große Vielfalt an Arten und Lebensweisen sowie Ansprüchen an ihre Umwelt überaus wichtige Zeigerorganismen sind, führte Martin Schwarz von 2000 bis 2021 auf den vom Naturschutzbund bzw. ab 2012 von der Stiftung für Natur betreuten Flächen, die beinahe über das gesamte Bundesland verstreut liegen, Insektenerhebungen durch. Dabei wurden neben Tagfaltern, Heuschrecken, Libellen, Wildbienen auch andere Hautflügler, Käfer, Wanzen und weitere Insektengruppen erfasst, wobei aus Zeitgründen diese Gruppen nicht alle vollständig bearbeitet werden konnten. Im Zuge dieser Untersuchungen wurden immer wieder besonders seltene Arten, darunter auch in Oberösterreich seit vielen Jahrzehnten nicht mehr nachgewiesene Spezies, gefunden sowie Erstnachweise erbracht. Das Management wurde auf die auf der jeweiligen Fläche festgestellten besonders schützenswerten Arten abgestimmt.

Nur was man kennt, das schützt man auch. Daher ist Artenkenntnis entsprechend dem Ziel 1 der Nationalen Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ die grundlegende Basis für den Erhalt der Artenvielfalt. Das Citizen-Science-Projekt des Naturschutzbundes „Erlebnis Insektenwelt – werde auch du zum Hobbyforscher!“ setzt genau da an: Zum einen soll das



Abb. 12.6_1: Insekten-Exkursion des Naturschutzbundes Oberösterreich. Foto Naturschutzbund Oberösterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H., Mascha Rosemarie

Artikel/Article: [12.5. Entomologische Forschungen im Rahmen der Zoologischen Gesellschaft Braunau 78-80](#)